Das "wilde" Kucdistan Bückgrat des mittleren Orients

Von Karl May, der bekanntlich nicht nur Indianergeschichten geschrieben hat, es auch ein Buch "Durchs wilde Kurdistan", in dem er ein artgetreues Bild von der Natur und den Menschen eines Landes vermittelt, dem keine politische Selbständigkeit zugebilligt wird, obwohl es das "Rückgrat" mittleren Orients darstellt. Jenen großen Gebirgszügen zugesellt, die Vorderasien vom Mittelmeer bis zum Persischen Golf beherrschen, könnte Kurdistan eine zu gewichtige Mittelstellung zwischen der Türkei und Syrien auf der einen. Mesopotamien und Persien auf der anderen Seite einnehmen, weshalb das Land durch den Friedensvertrag von Lausanne (1923) kurzerhand unter die vier erwähnten Länder aufgeteilt wurde. "Trotz Völkerbund und UNO ist es seither nicht gelungen, dieses tragische Geschick eines uralten Landes und Volkes auf friedlichem Wege zum Besseren zu wenden", erklärte im Rahmen eines Urania-Vortrages der waschechte mohammedanische Kurde Abdullah Kadir, derzeit Student an der Grazer Technischen Hochschule und Aarabisch-Lektor an der Universität. Man erfuhr, daß in Kurdistan auf einer Bodenfläche von rund 500.000 Quadratkilometer etwa sieben bis neun Millionen Menschen leben, die sich in Stadtbewohner, Bauern und schafzüchtende Nomaden gliedern, von welch letzteren auch viele jener schönen Orientteppiche hergestellt

werden, die in aller Welt besten Ruf ge-

nießen. Kurdistan hat aber auch große Naturschätze in Form von Erdöl, Kohle, Eisen, Chrom und Kupfer, und die Menschen dieses Landes sind als rauh, kriegerisch, stolz und starrköpfig bekannt. Seit rund 3000 Jahren haben sie sich in ihrer Eigenart behauptet, allen fremden Invasionen zum Trotz, und auch heute noch herrscht ein latenter Kriegszustand vor allem im türkischen und persischen Teil Kurdistans, dessen Bewohner sich eigentlich nur in dem zum Irak gehörenden Gebiete zu ihrem Volkstum bekennen dürfen. All dies bildet gleichsam

... denn er bietet zum billigsten Preis die beste Qualität!

eine düstere Folie zu den sonstigen unruhlgen Verhältnissen im mittleren Orient, und vielleicht hatte Abdullah Kadir recht, wenn er sagte, daß ein selbständiges Kurdistan der natürlichste und daher beste Stabilisierungsfaktor im westlichen Teil Asiens wäre.

Nimmt man zu all dem noch hinzu, daß das Gebirgsland von Kurdistan unseren Alpengegenden nicht unähnlich ist und daß es dort kaum ein Haus gibt, auf dem keine Störche nisten, so dürfte Abdullah Kadir nicht unrecht haben, wenn er meinte, daß sich auch ein Mitteleuropäer im "Rückgrat des mittleren Orients" ebenso wohl fühlen könne, wie er selbst in den letzten Jahren in Deutschland, österreich und der Schweiz richtig heimisch geworden sei.

B-6151

Kleine Zeitung, Graz

· A XL mes